

PROGRAMM

SA/SO 16./17.
DEZ 2023
Extrakonzert

Theater Winterthur
SA 16. DEZ 2023
19.30 Uhr

SO 16. DEZ 2023
14.30 Uhr

Musikkollegium Winterthur
Ernst van Tiel Leitung

«The Artist», Film mit Live-Musik, Frankreich 2011,
Regie Michel Hazanavicius, Musik Ludovic Bource

Vorstellung ohne Pause
Dauer ca. 1 Std. 40 Min.

Mit freundlicher Unterstützung von



In Zusammenarbeit mit



Medienpartner

Der Landbote

Hauptpartnerin



Film & Musik THE ARTIST

Fünf Oscars hat «The Artist» gewonnen, darunter denjenigen für die beste Musik. Gäbe es bei den Academy Awards eine Kategorie für Vierbeiner, hätte bestimmt auch der Jack Russel Terrier Uggie eine Trophäe gewonnen. Denn seinem rauhaarigen Charme ist es zu verdanken, dass das Lächeln seines Filmherrchens nicht selbstverliebt, sondern unwiderstehlich wirkt. George Valentin heisst jener und ist Filmstar am Ende einer Ära. Der Tonfilm erobert Hollywood und mit ihm eine junge Generation, zu der eine gewisse Peggy Miller gehört. Klar, knistert es zwischen Peggy und George sogleich! Denn ein Schwarzweiss-Stummfilm im Jahr 2011 braucht eine schnörkellose Story.

Umso wichtiger ist da die Musik: Sie ersetzt Dialoge, Farbe und die Darstellung aller nicht ganz stubenreinen Gefühle, die in Hollywood

ab Mitte der Dreissigerjahre Tabu waren. Meisterhaft gelungen ist diese Musik von Ludovic Bource; detailreich und sprechend, nie unnötig klischiert. Eine ebenso liebevolle Hommage an die vergangene Zeit wie der Film insgesamt es ist. Manche unaufdringliche Anspielung an die Filmgeschichte gibt es zu sehen, auch wundervolle Interieurs und Autos übrigens. Und doch liegt ein Reiz im grossen «Als-Ob», wodurch der Film erst wirklich luftig und lustig, so verspielt und charmant wird.

Dirigiert wird das Musikkollegium Winterthur von Ernst van Tiel, der auch den Originalsoundtrack eingespielt hat. Ein Vergnügen für Auge, Ohr und Herz. Nur schade, kann Uggie nicht dabei sein: 2015 musste er eingeschlafert werden.

SA 16. DEZ 2023 – 19.30 UHR
SO 17. DEZ 2023 – 14.30 UHR

Film & Musik THE ARTIST

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

BIOGRAFIEN

Das **Musikkollegium Winterthur** besteht aus rund 50 Berufsmusiker*innen und gibt jährlich über 60 Konzerte. Die Repertoire-Schwerpunkte liegen auf dem zeitgenössischen Musikschaffen, in der Klassik und der frühen Romantik – aber auch auf grosse Sinfonik wirft das agile Orchester gerne frisches Licht. Opern- und Ballettproduktionen, Kammermusik-Veranstaltungen, Formate an der Schnittstelle zum Jazz oder Film sowie sein preisgekröntes Vermittlungsangebot für Schulen, Familien und Erwachsene runden das breite Tätigkeitsfeld ab. Seit der Saison 21/22 steht das Musikkollegium Winterthur unter der Leitung des Chefdirigenten Roberto González-Monjas. International gefragte Dirigent*innen und Solist*innen sind regelmässig in Winterthur zu Gast.

Unsere Geschichte –
400 Jahre in 3 Minuten



Ernst van Tiel studierte Dirigieren bei Franco Ferrara, Gary Bertini, Jean Fournet und Lucas Vis. Er arbeitete mit zahlreichen Orchestern, darunter die Rotterdamer Philharmoniker, das London Symphony Orchestra, das Royal Philharmonic Orchestra, das Orchestre National de Lyon, das Moskauer Staatliche Symphonieorchester, das Russische Nationalorchester, das OBC Barcelona, La Verdi Milano und Santa Cecilia Roma. Er war auch Assistent von Valeri Gergiev, der ihn einlud, Opern am Mariinsky-Theater zu dirigieren, wie Elektra, Lucia di Lammermoor und Rigoletto. Mit den Brüsseler Philharmonikern spielte er die Originalmusik für den Film «The Artist» von Ludovic Bource ein. Der Film wurde u.a. mit fünf Oscars ausgezeichnet. Als Dirigent für Filmkonzerte mit Live-Orchester leitet Ernst van Tiel jeweils grosse Titel – von «Alexander Nevski» bis «Star Wars» und von «Vertigo» bis «Close Encounters of the 3rd kind» sowie die Harry-Potter-Filme.

ZUM FILM

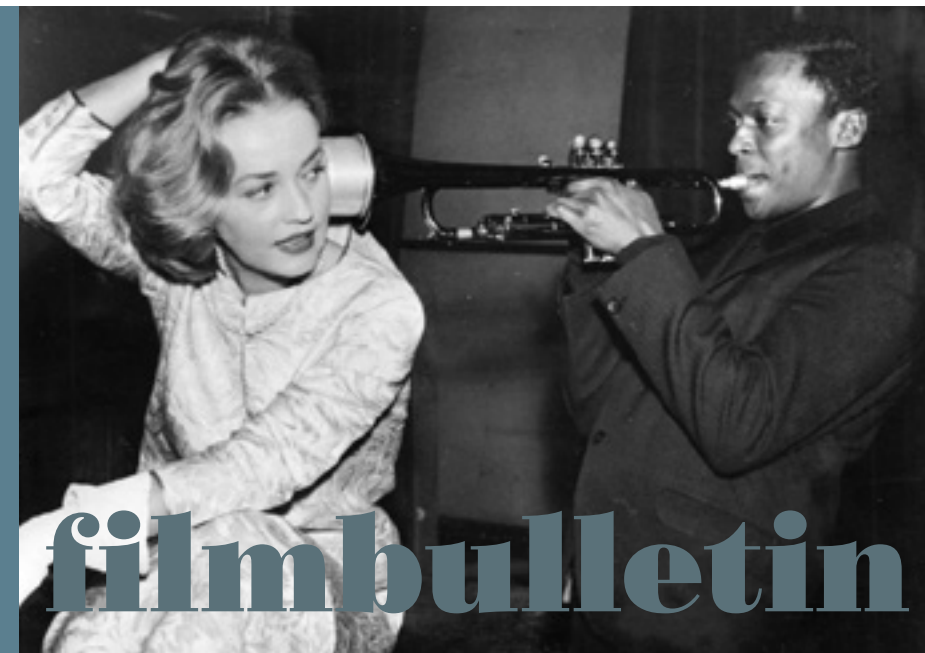
Der französische Regisseur Michel Hazanavicius hat eine liebevolle Hommage an das Zeitalter des Stummfilms inszeniert, an das Kino überhaupt. Dabei nimmt der Regisseur den Stummfilm ernst, und zwar als spezifische Kunstform, die immer noch ihre Berechtigung hat. Dabei ist Hazanavicius gar nicht der Erste, der in jüngerer Vergangenheit einen Stummfilm inszeniert hat. Hier sei nur an Mel Brooks' «Silent Movie» (1976) oder Aki Kaurismäkis «Juha» (1999) erinnert. Doch Hazanavicius hat die Stummfilmzeit mit einer Liebe und einem Aufwand rekruiert, der seine Vorgänger in den Schatten stellt. Fast hat man den Eindruck, als habe er den Stummfilm neu definieren wollen.

«The Artist» ist zwar ein Stummfilm, aber mit seiner visuellen Brillanz wäre er so in den zwanziger Jahren nicht möglich gewesen. Die Klarheit der Bilder, die akkuraten Kontraste und die genaue Tiefenschärfe, verbunden mit einem phantasievollen, detailfreudigen Set Design und gemalten Hintergründen, machen den Film zu einem Pastiche, das die Einstellungen und Travelling Shots eines

Stummfilms imitiert und immer dann, wenn es nötig ist, mit modernen Techniken – auch digitalen Effekten – verbindet. Unterstützt werden diese Bilder vom allgegenwärtigen, wunderschönen Score von Ludovic Bource, in dem sich auch Anspielungen und Hommagen entdecken lassen.

Der Schluss von «The Artist» lässt noch einmal zwei Stars des Musicals auf- oder besser hochleben: Fred Astaire und Eleanor Powell. Die letzten Szenen des Films sind eine Hommage an ihre Wahnsinns-Stepnummer «Begin the Beguine» aus Norman Taurogs «Broadway Melodie of 1940». Frank Sinatra kündigte sie in dem Kompilationsfilm «That's Entertainment» wie folgt an: «You can sit around and hope, but you'll never see the likes of this again.» Natürlich hat Frank Sinatra immer noch recht, aber wie sich Bérénice Bejo und Jean Dujardin ins Herz der Zuschauer steppen und sie mit einem wunderbaren Happyend aus dem Kino entlassen – das ist ganz grosse Klasse.

Michael Ranze – filmbulletin.ch



ZEITSCHRIFT FÜR FILM UND KINO

6 x 100 SEITEN
FILMLIEBE IM JAHR

PRINT UND
DIGITAL
ERHÄLTlich

FILMBULLETIN.CH